

#### Wegbeschreibung

Die Häfla Hammerschmiede liegt in der Gemeinde Finspång in der Provinz Östergötland. Auf dem Weg zwischen Rejmyre und Hävla liegt die Abfahrt zur Schmiede. Sie ist mit einem Wegweiser gekennzeichnet.

**Information:** Die historische Schreibweise des Ortsnamens ist Hävla, modern wird er heute mit „v“ als Hävla geschrieben.

#### Führungen in der Schmiede

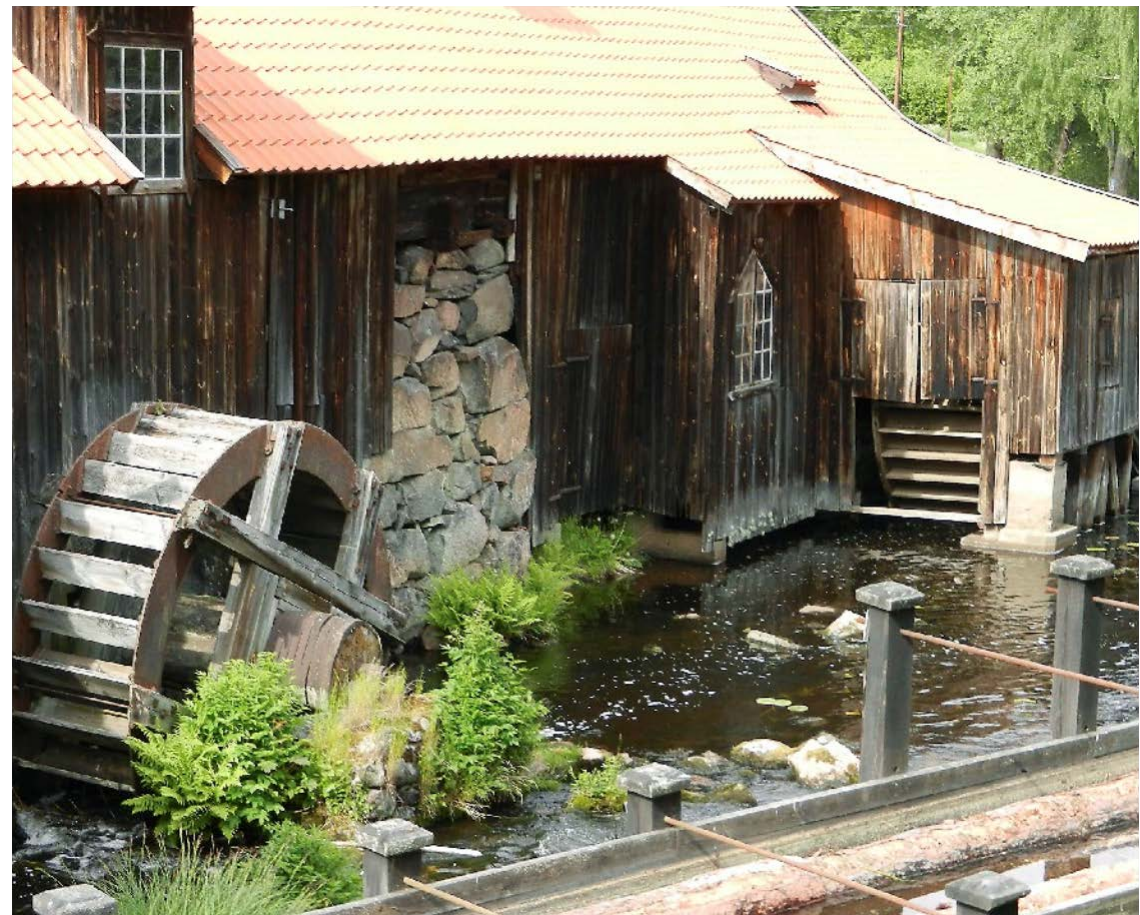
Die Schmiede ist geöffnet von Juni bis August.

Änderungen der Öffnungszeiten können vorkommen. Interessenten werden gebeten, sich wegen genauer Öffnungszeiten mit dem Fremdenverkehrsbüro Finspång in Verbindung zu setzen.

Für Führungen zu anderen Zeiten rufen Sie bitte an  
Fremdenverkehrsbüro Finspång, Telefon 0122-851 00.  
E-Post: [turism@finspang.se](mailto:turism@finspang.se)  
[www.finspang.se/hafla/](http://www.finspang.se/hafla/)



# Willkommen zur Häfla Hammerschmiede



*Industriehistorisches Baudenkmal*



## Häfla Hammerschmiede

Die Häfla Hammerschmiede wurde 1682 am Häfla-Fluss vom Regierungspräsidenten Jacob Fleming gegründet. Die Anlage bestand aus einem Hammer und zwei Herden. Der Eisenhammer erhielt 1683 das Sonderrecht, mit der Genehmigung jährlich 300 Schiffpfund (45 Tonnen) schmiedbares Eisen herzustellen. Die Sonderrechte stützen sich auf die Anwendung von Kohle, erzeugt in den eigenen Wäldern und darauf, dass der Bedarf an Roheisen von eigenen Zinsbauern in der Provinz Närke erfüllt wurde.

Anfang des 18. Jahrhunderts wurden umfassende Um- und Neubauten, sowohl an der Schmiede als auch an der Wasserkraftanlage gemacht, um die Herstellung zu erweitern.



Im Jahre 1742 wurde das Sonderrecht auf 600 Schiffspfund erhöht, wobei die Bergwerksdistrikte Nora und Linde für die Lieferung von Roheisen aufkommen mussten.

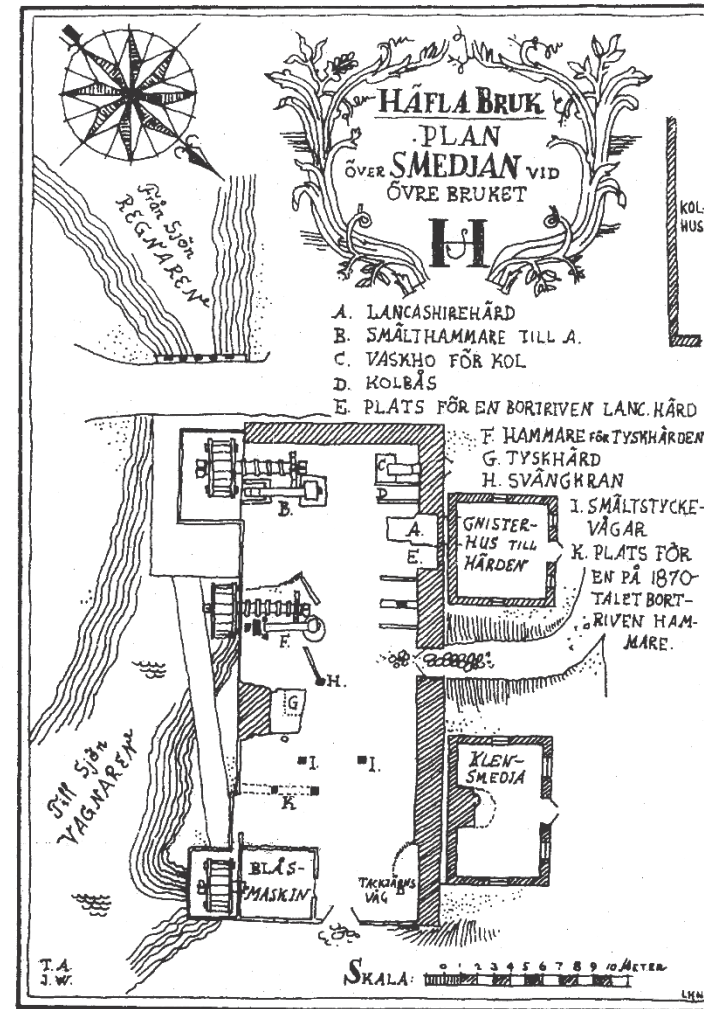
Als der Eisenhammer angelegt wurde, wurde das Eisen nach der deutschen Schmiedetechnik („frischen“) schmiedbar gemacht. Anfang des 19. Jahrhunderts ging man zu englischen Stabeisenherden über und baute Lancashire Herde (Frischherde). Während einiger Jahre Mitte des 19. Jahrhunderts benutzte man France-Comté-Herde, ging aber bald zur Lancashire-Schmiede zurück.



1827 wurde "Skjerforsa Mühle und Sägewerk", die 5 km stromabwärts von Häfla Övre Bruk lag, gekauft. Hier wurde ein Kleiseisenzeugwerk, heute Häfla Bruks AB, gebaut. Dieses war für Nägel-, Bund- und Bandeisenschmiede bestimmt, sowie für Grobschmiedearbeiten verschiedener Art, wie Hufeisen und Geräte.



1846 bekam Häfla ein unbegrenztes Herstellungsrecht. Von 1861 bis 1900 blieb das Eisenwerk ein Walzwerk bei "Mellanbruket", dort wo heute die Häfla Mühle steht. 1924 wurden sämtliche Tätigkeiten bei Häfla Övre Bruk aufgegeben. 1934 wurde die Schmiede doch für einen Tag wieder in Betrieb genommen, als die Häfla Hammerschmiede vom Technischen Museum als industriehistorisches Baudenkmal aussersehen wurde.



Lageplan der Hammerschmiede

- A Lancashire Herd
- B Luppenhämmer
- C Waschtrog für die Holzkohle
- D Holzkohlelager
- E Stelle eines zweiten Lancashireofens
- F Stabeisenhammer
- G Deutscher Herd
- H Schwenkkran
- I Luppen waage
- K Stelle eines Hammers bis 1870



Heute gibt es in der Schmiede einen gut bewahrten deutscher Herd, der Einzige in Schweden, und einen Lancashireherd. Es gibt hier auch einen Stabeisenhammer aus den Jahren um 1830. Der Schmelzhammer hat einen hölzernen Helm und einen Hammerkopf, beide in Finspång hergestellt, der 700 Kilo wiegt. Außerdem steht hier eine "Bagges Blasmachine", welche die Herde mit Luft versah.